



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
102 (1892)**

198 (22.7.1892)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-52757](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-52757)

General-Anzeiger



In der Postliste eingetragen unter Nr. 2429.

(Badische Postzeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse:
Journal Mannheim.
Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil
J. B. Ernst Müller.
für den lokalen und prov. Theil
Ernst Müller.
für den Inseratentheil:
Karl Kufel.
Notationsdruck und Verlag von
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei.
Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des kaiserlichen
Bürgerhospitals.
Erscheint wöchentlich sieben Mal.
Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Nr. 198. (Telephon-Nr. 218.)

Leserliste und verbreitete Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Freitag, 22. Juli 1892.

Extrazug nach Kissingen.

Abfahrt Sonntag, 24. Juli, Morgens 4 Uhr 15 Minuten. Fahrkarten und Festabzeichen müssen bei Herrn v. Siron O 6, 1 in Empfang genommen werden und zwar möglichst rasch. — Bei dieser Gelegenheit soll auch angegeben werden, ob man am Essen zu M. 1.50 theilnehmen will.

Das Comité.

Zwei Pressstimmen.

Wo ist Wahrheit?

Das Organ der hiesigen demokratisch-deutsch-freisinigen Partei, die „Neue Badische Landeszeitung“, schreibt in einem Artikel über den Prozeß Buschhoff:

„In welcher Richtung aber vor Allem die Kampfmittel gegen den Antisemitismus liegen, das ist klar. Der Antisemitismus ist der Sozialismus des dummen Kerls. Wenn dieser nicht mehr da ist, so ist auch kein Antisemitismus mehr da. Deshalb ist das Gebiet der Schule dasjenige, von dem aus die betrübende Verirrung am Ehesten und Kräftigsten zu bekämpfen ist. Deshalb heißt es auch vor Allem, für die freie Entwicklung des Unterrichts Sorge zu tragen und sich mit allen Kräften gegen jene dunkeln Mächte einzusetzen, welche die simultane Schule am Liebsten aus der Welt schaffen und konfessionelle Zwistigkeiten in die Schule tragen wollen.“

Wer muß da nicht lachen! Bei den Wahlen Arm in Arm mit den Ultramontanen und jetzt auf einmal dieser klare Blick über die Schule! Man will den Antisemitismus bekämpfen und thut doch Alles, um diese häßliche Strömung selbst groß zu ziehen. Ganz richtig schreibt in diesem Sinne die „Schlesische Zeitung“:

„Es liegt wahrhaftig kein Anlaß vor, auf eine Verschärfung der antisemitischen Volksstimmung hinzuwirken. Die jüdische Presse wirkt aber tatsächlich in diesem Sinne, wenn sie fortfährt, unsere nationalen und religiösen Empfindungen zu verletzen und das, was uns theuer ist, in den Roth zu ziehen. Dazu rechnen wir besonders auch den guten Namen des Fürsten Bismarck. Wir haben das Recht, uns derartige Ungehörigkeiten zu verbiten; wir handeln aber auch in dem Bewußtsein, daß wir durch dieses quos ego der Sache des Friedens und der Verträglichkeit einen wichtigen Dienst erweisen.“

Das demokratisch-freisinige Organ möge die Wahrheit in diesem und in ihrem eigenen Artikel erkennen und barnach handeln!

Eine laßige Versammlung

hielten die Anarchisten in Berlin am vergangenen Dienstag Abend ab. Zweck der Versammlung war, sich mit dem sozialdemokratischen Führer Liebknecht auseinanderzusetzen, welcher seine radikalere anarchisirende Bräder etwas unsanft behandelt hatte. Herr Liebknecht war zu dieser Versammlung durch eingeschriebenen Brief eingeladen, hatte denselben jedoch nicht beantwortet. Dennoch hatte die durch öffentlichen Säulenanschlag bewirkte Aufforderung auch eine Anzahl fraktioneller Sozialdemokraten nach dem Lokal geführt. Es mochten etwa 400 Personen anwesend sein, und es kam gleich zu Beginn der Versammlung zu erregten Szenen. Wir entnehmen der „Nat.-Ztg.“ folgenden Bericht über diese Rabauerversammlung:

Der Anarchist Tischler, welcher die Versammlung einberufen hatte, wollte kein Bureau gewählt wissen. Dagegen protestirten in lärmender Weise Unabhängige und Sozialdemokraten. Die „Unabhängigen“ trugen schließlich den Sieg davon und der Tapesier Feder wurde zum Versammlungsleiter bestimmt. Feder richtete an die Versammlung den dringenden Appell, jeden rasch zu sprechen zu lassen. Unter Protestirten habe es keinen Zweck, sich die Versammlungen zu sparen, besser sei ein ruhiger Meinungsaustrausch, wodurch eine Klärung herbeigeführt werde. Dann verlas er unter Zurufen der Versammlung einen Bericht über die am Sonntag in Rixdorf stattgehabte Versammlung der „Unabhängigen“, in welchem die Theilnehmer in mentis schmeichelhafter Weise besprochen werden. Es hieß u. A. darin, daß Theilnehmer blutrothe Kravatten über dem unsauberen Hemde, untsackige Schlaffschuhe und rudaumähige Ballonmützen, einzelne Damen trotz der Juli-temperatur rotzwollene Kopftücher getragen. Er habe einen Berichterstatter dürgerlicher Blätter in der Versammlung nicht bemerkt, denen müsse er nachsagen, daß sie sich einer ardhären Obektivität befleißigen. Der betreffende Berichterstatter sollte zu denen, welche sich ihre Berichte im „Vorwärts“ redigieren lassen. (Wui! und Raus!) Gleichwohl mag er hierbleiben, weil nicht beßert er sich. Der Anarchist Herrmann,

mit Zwischenrufen und Börm empfangen, mußte sich auch zunächst durch einen Appell an die Proletarier, „zu denen er auch zähle und die keine Ursache haben, sich in den Haaren zu liegen“, Gehör verschaffen. Liebknecht habe das Thema vom Sozialismus, Kommunismus und Anarchismus wohl nur deshalb besprochen, weil er glaubte, den Anarchismus in Berlin zu Boden schmettern zu können. Derselbe sei aber da, entstanden aus der Ueberzeugung, daß das Volk nicht nur zum Leiden da ist, sondern daß man auch seinen Leiden abhelfen müsse. Und da der Anarchismus da ist, so müsse auch mit ihm gerechnet werden. Liebknecht habe von dem Anarchismus eine ganz falsche Vorstellung. Die Anarchisten seien keine Polizei-Agenten, sondern ebenso ehrliche und charakterfeste Menschen wie die Sozialdemokraten. Der Anarchismus wäre auch schon mehr in die Massen eingedrungen, wenn der Sozialismus rein geblieben und das Banner desselben mit dem Wahlspruch: „Für Freiheit, Wahrheit und Recht“ nicht verunstaltet worden wäre, und zwar durch die Leiter der Sozialdemokratie. (Großer Lärm.) Dieser Ausdruck sei noch lange nicht so schlimm, wie der Liebknechts, daß der Anarchismus verbiest sei. Jetzt bekämpfe man den Anarchismus noch, weil man in ihm einen gefährlichen Menschen erblickt, der Alles in Grund und Boden zer schlagen will. Das sei aber nicht der Fall, der Anarchismus wolle nur, was der reine Sozialismus will: eine wirkliche Wahlfreiheit und Recht. (Beifall und Widerspruch.) Anarchist Dörner: Liebknecht nehme gegen den Anarchismus jetzt dieselbe Taktik ein, wie früher die Bourgeoisie gegen die Sozialdemokraten, die man auch als Brandstifter und Knüttelhelden bezeichnete. Die Stellung, welche der „Vorwärts“ jetzt zu anderen Proletariern einnehme, sei eines Arbeiterblattes unwürdig (Lärm und sehr richtig) die Herren sind eben dem Volke entfremdet und wissen nicht mehr, wie dem Volke ist. (Erneuter Lärm.) Sozialdemokrat Wripenbrock wendet sich unter großem Lärm gegen den Anarchismus. Liebknecht wisse schon, was er spreche, und werde wegen ein paar Anarchisten nicht hieher reisen. Ich halte die Anarchisten auch für Arbeiter im Dienste der Polizei und der Bourgeoisie. (Zuschauer Lärm. Rufe: Runter! Beweise!) Tapesier Feder (Unabhängiger): Durch die Centralisation in der Sozialdemokratie werden die Aufgeklärten durch die indifferenten Sozialdemokraten unterdrückt. Jeder aufgeklärte Genosse werde zugeben müssen, daß in der Partei Corruption herrsche. (Beifall.) Die Sozialdemokratie gehele sich immer kleinbürgerlicher, auf dem nächsten Parteitage werde die Bollmar'sche Richtung, wenn nicht siegen, so doch eine große Majorität erhalten. (Widerspruch) Wer diese Wandlung nicht mitmachen wolle, müsse zu den Unabhängigen. (Ob! Gelächter! Umgeleht!) Der sozialdemokratische Antrag auf Verstaatlichung der Apotheken führe zum Staatssozialismus, denn bei den Apotheken werde man nicht stehen bleiben. Die monarchistische Bewegung sei gar nicht mehr zu umgehen. (Rufe: Glauben wir.) Wir stehen damit auf dem Standpunkt Liebknechts von 1889. (Lärm.) Während nach die Anarchisten Dörner und Strauch sprechen, verläßt die Mehrzahl der offiziellen Sozialdemokraten unter Zwischenrufen wie „Quatsch“ den Saal. Hiernach wird folgende Resolution eingebracht: Die 2. Versammlung protestirt gegen die niederträchtige Art, in welcher das Centralorgan des Parteivorstandes der Sozialdemokraten den Anarchismus und dessen Vertreter behandelt; sie erkennt vielmehr den Anarchismus als eine Schottierung des und seine Befreiung kämpfenden Proletariats an.“ Die Resolution wird mit Hilfe der „Unabhängigen“ angenommen, dagegen eine Resolution bezüglich des Boykotts der Unionsbrauerei nur zur Nachachtung empfohlen. Mit einem Hoch auf das in seiner Arbeit um Befreiung kämpfende Proletariat ging die Versammlung Nachts 12 Uhr auseinander.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 21. Juli. Seit dem Besuche des Fürsten Bismarck in der österreichischen Hauptstadt ist in der Presse die Rede von dem Rücktritt des deutschen Botschafters in Wien, des Prinzen Reuß. Ob man es hier nur mit Zeitungsklatsch zu thun hat oder ob den Gerüchten bestimmte Anhaltspunkte zu Grunde liegen, wird sich wohl bald herausstellen. Daß die Lage, in welche Prinz Reuß durch das bekannte Schreiben des Grafen Caprivi in der Wiener Gesellschaft versetzt wurde, keine angenehme war und ist, geht aus einem Wiener Briefe hervor, den die „Hamb. Nachrichten“ veröffentlichten und dem wir nachstehende Sätze entnehmen: „Der Erlaß des Grafen von Caprivi vom 9. Juni hat hier allgemein und zumeist in den vornehmen Gesellschaftskreisen peinlich berührt. Die kränkende Spitze der Caprivi'schen Auslassung richtet sich danach nicht bloß gegen den Fürsten Bismarck, sondern auch gegen die Mitglieder der österreichisch-ungarischen Aristokratie, welche die Hochzeitsfeierlichkeiten gaben und die Einladungen ergingen ließen. Fürst Bismarck und seine Familie waren bei der Hochzeit ebenso wie Prinz Reuß und der dem gräflich Honyos'schen Paare verschwägerte deutsche Botschaftsrath nichts anderes als Gäste des Grafen Palffy, der Gräfin Andrássy und des Grafen Honyos. So war es für die Gastgeber eine von ihnen mit Recht empfundene Kränkung, daß die genannten Mitglieder der Botschaft die bereits dankend angenommene Einladung ohne Angabe triftiger Gründe nach einigen Tagen wieder resüfirten.“

Der Botschafter hat dies bei seinem feinen Tactgefühl so lebhaft empfunden, daß er darüber krank geworden ist, denn die Unhöflichkeit, die er zu begeben hatte, richtete sich gegen die einladenden österreichisch-ungarischen Herrschaften.“

Hierzu bemerkt die „Köln. Ztg.“:

Wir können auch heute auf Grund besser Quellen leblich wiederholen, was wir schon beim ersten Auftauchen dieser Meldung vor einigen Wochen gesagt haben: die Nachricht ist völlig aus der Luft gegriffen; Prinz Reuß hat nicht die geringsten Rücktrittsgedanken, Niemand hat also Anlaß gehabt, sie ihm auszubreden. Er lebt zur Zeit in einem Nordseebad der Wiederherstellung seiner Gesundheit, die die ärztlichen Fortschritte macht, und wird nach Ablauf seines alljährlichen Sommer-Urlaubs auf seinen Posten nach Wien zurückkehren.“

Mannheim, 21. Juli. Eine spaltenlange Auseinandersetzung mit Herrn von Vollmar bringt der „Vorwärts“ im Anschluß an einige Aeußerungen des süddeutschen Socialisten; es heißt da:

„Was Vollmar sagt, ist nicht mehr Staatssozialismus, es ist Regierungsocialismus. Jedes Jahr in der politisch todtten Zeit ein Pronunciamento und ein Streikhandel Vollmars, jedes Jahr ein Schritt weiter nach rechts. Wo Vollmar heute steht, wissen wir; wie weit er sich bis zum nächsten Sommer entwickelt haben wird, werden wir sehen. Sollte er aber dann sagen, daß wir uns von ihm mehr und mehr entfernen, so solle er seiner Sinnestäuschung zum Opfer! Wir stehen, wo wir standen, er aber ist von uns fortgerückt. Wohlja, will er nicht sitzen auf der Bank der revolutionären Sozialdemokratie, so ist dies seine ureigene Sache!“

München, 21. Juli. Zum hiesigen Universitätsrektor für das Jahr 1892/93 wurde der Professor der Chemie Dr. v. Baeyer gewählt. — Den „Münchener Neuesten Nachrichten“ zufolge hat eine Umfrage, welche die bayerische Regierung besonders bei den Industriellen und Gewerbetreibenden wegen ihrer Ansicht über eine Weltausstellung in Berlin veranstaltet hat, ergeben, daß Oberbayern, die Rheinpfalz und Mittelfranken, besonders Nürnberg, sich entschieden für den Plan, die übrigen Bezirke wohl auch in bejahendem Sinne, jedoch nur bedingungsweise ausgesprochen haben.

Hamburg, 21. Juli. Die „Hamburger Nachrichten“ behaupten, daß, nachdem der Kaiser den Grafen Herbert Bismarck zur Verlobung beglückwünscht habe, das Centrum durch den Reichskanzler Grafen v. Caprivi die späteren Wiener Vorgänge und Bestimmungen des Kaisers gegen den Fürsten Bismarck heraufbeschworen und geführt habe, aus Furcht, Graf Caprivi könne den Kanzlerposten verlieren.

Die „Köln. Ztg.“ schreibt hierzu:

Wir sind der Ansicht, daß es nothwendig ist, für derartige Behauptungen Beweise beizubringen. Andererseits verkennen wir nicht, daß die fortgesetzten aufdringlichen ultramontanen Sympathie-Ausdrückungen für den Grafen Caprivi geeignet sind, die öffentliche Meinung rasch zu machen. Diese Kundgebungen legen die Schlussfolgerung nahe, daß der Reichskanzler durch irgend welche Aeußerungen in den Ultramontanen Hoffnungen erweckt habe. Anzüglich der Hartnäckigkeit dieser ultramontanen Vertrauensbeweise kann man verlangen, daß Graf Caprivi in Zukunft alles vermeide, was ihn im Lichte eines Vertrauensmannes des Centrums erscheinen läßt.

Peß, 21. Juli. Das Amtsblatt bringt eine neue Verordnung, betreffend Schutzmaßregeln gegen die Cholera. Die Verordnung enthält genaue Weisungen für die städtischen Behörden bezüglich einer wirksamen Prophylaxis und ordnet bis ins Einzelne die Vorkehrungen an der unteren Donau und der rumänischen gegen die Einschleppung an. Ähnlich wird festgestellt, daß in Tarczal keine asiatische Cholera herrsche. Eine Verordnung des Sanitätsraths erregt Heiterkeit; sie empfiehlt dem Publikum Rothwein, Chokolade, Mineralwasser, gute Laune und keine Furcht.

Paris, 21. Juli. Mehrseitig wird bestätigt, die Polizei besitze Beweise, daß die Anarchisten geplant hätten, am Nationalfest den Justizpalast, die Börse und das Palais Bourbon in die Luft zu sprengen. Zwei Räubersführer, Namens Dubris und Parmentier, wurden verhaftet. Den übrigen Theilnehmern des Complottes wurde infolge von Indiscretionen die Flucht ermöglicht. — Nach einer Meldung des „Petit Parisien“ ertheilt die französische Regierung in der vergangenen Woche ein Telegramm aus dem Auslande mit der Benachrichtigung, daß eine Anzahl Anarchisten französischer Nationalität, mit Sprengmaschinen und Dynamit versehen, nach Paris abgereist sei. Infolge umfassender Nachforschungen seien in einem Pariser Gasthause zwei von diesen Anarchisten verhaftet und bei ihnen vorgefundene Chemikalien und Sprengmaschinen mit Beschlag belegt worden. — Eine weitere Meldung besagt: Der „Figaro“ kündigte heute früh die Entdeckung einer anarchisirenden Verschwörung an, welche die öffentlichen Gebäude in die Luft zu sprengen

beabsichtigte. Die Polizeipräfektur läßt in Abrede stellen, daß es sich um eine Verschwörung handle. Wichtig sei nur, daß am Sonntag zwei des Anarchismus verdächtige Personen verhaftet wurden. Inzwischen sollen sie nicht als Anarchisten, sondern als Fahnenflüchtige verfolgt werden. Die bei ihnen vorgenommenen Hausdurchsuchungen haben nichts ergeben. — Gestern Abend wohnten die Mitglieder des Binnenschiffahrtscongresses einem Empfang in der Handelsbörse zu Calais bei. Heute wurde der Congreß durch den Minister für Landwirtschaft im Industriepalast auf den Elbschiffahrtscongreß eröffnet; es wurden vier Reden gehalten. Nach der Eröffnungssprache des Ministers dankte der Vorsitzende der Pariser Handelskammer dem Minister für die Aufmunterung der Studien über die Binnenschiffahrt durch die Regierung, sowie den Congreßmitgliedern, die 16 Nationen vertreten; auch erkannte der Redner die Förderung an, welche die Binnenschiffahrt bei den Ingenieuren aller Länder erfährt. Der preussische Abgeordnete Schütz, sowie ein britischer Vertreter gaben Romens ihrer Regierung die Versicherung ab, daß diese bereit seien, die Interessen des Handels und des friedlichen Völkerverkehrs zu fördern.

London, 21. Juli. Nach einem Telegramm des Reuterschen Büreaus aus Tanager von heute haben die Feindseligkeiten zwischen den marokkanischen Truppen und den Engländern begonnen; drei Dörfer in der Nähe von Tanager sind von den Aufständischen niedergebrannt worden.

Petersburg, 21. Juli. Voraussichtlich findet am Dienstag eine Sitzung der Getreidekommission statt, die sich mit Aufhebung des Roggenausfuhrverbotes beschäftigen dürfte. Es verlautet, alle beteiligten Minister wären für die Aufhebung. In Interessentencreisen wird daraus geschlossen, die Aufhebung des Ausfuhrverbotes würde bereits vor dem 1. August alten Stils erfolgen. — Die asiatische Cholera ist jetzt auch im Kubangebiet aufgetreten; es hat bis jetzt bereits sechs Choleraobdeseufälle gegeben.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 22. Juli 1892.

Ernennungen und Versetzungen. Der Großherzog hat den Landgerichtsrath Emil Hauger in Mannheim in gleicher Eigenschaft zum Landgericht Karlsruhe versetzt, den Amtsrichter Gustav Storz in Karlsruhe zum Landgerichtsbassessor in Mannheim ernannt und den Amtsrichter Dr. Adolf Johs in Donauwörth zum Amtsrichter Bruchsal versetzt; ferner den Bezirksingenieur Adam Baum, Vorstand der Wasser- und Straßenbauinspektion Bonnborf, in gleicher Eigenschaft zu der Wasser- und Straßenbauinspektion Achern und den Bezirksingenieur Georg Wieser, Vorstand der Wasser- und Straßenbauinspektion Achern, in gleicher Eigenschaft zur Wasser- und Straßenbauinspektion Kastell versetzt, sowie den Bezirksingenieur Karl Friedrich in Karlsruhe zum Vorstand der Wasser- und Straßenbauinspektion Bruchsal, den Ingenieur I. Klasse Max Keller in Weickheim unter Verleihung des Titels Bezirksingenieur zum Vorstande der Wasser- und Straßenbauinspektion Bonnborf und den Ingenieur I. Klasse Heinrich Kaiser in Heidelberg unter Verleihung des Titels Bezirksingenieur zum Vorstande der Wasser- und Straßenbauinspektion Fahr ernannt; weiter nach erfolgtem Einverständnis mit dem Erzbischöflichen Ordinariate den Rechnungsrath Franz Josef Schneck bei dem Katholischen Oberstiftungsrathe auf sein Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand versetzt. Durch Entschlüsselung des

Ministeriums wurde im Einverständnis mit dem Erzbischöflichen Ordinariate dem Residenten Franz Josef Elgass bei dem Katholischen Oberstiftungsrathe die etatsmäßige Amtsstelle eines Rectors bei der genannten Behörde übertragen.

Landesfest des Gutsab-Adolf-Bereins. Am 20. Juli, wird geschrieben: „Anlässlich des Landesfestes des Gutsab-Adolf-Bereins war unsere Stadt reich besetzt. Um 4 Uhr Nachmittags begann gestern in der Luisenschule die Hauptversammlung der Vereinsmitglieder. Die Verhandlungen wurden von dem Vorstände des Landesvereins, Herrn Hofrath Bähringer aus Weinheim, geleitet und dauerten über drei Stunden. Am Abend fand eine gefällige Vereinerung statt. Mehrere Reden, fast alle in humoristischem Tone gehalten, sorgten für die Herstellung einer richtigen Festimmung. Zunächst begrüßte Herr Stadtpfarrer Bachs von hier die Versammlung, besonders die Gäste. Darauf wendete sich Herr Pastorationsgeistlicher Specht aus Heli. B. zu Gunsten des Todtnauer Kirchenfonds an den Wohlthätigkeitsinn der Anwesenden. Herr Pastorationsgeistlicher Bährer schloßerte in drastischer Weise die große Noth der Böhrenbacher evang. Gemeinde, welche in ihrem Besitze nur ein Klavier, das die schauerlichsten Töne von sich gebe, besitze, und zu einem Harmonium die Mittel nicht aufzubringen könne. Eine von ihm sofort vorgenommene Sammlung ergab das hübsche Ergebnis von etwas über 70 Mark. Eine inhaltlich gediegene und formidabile Rede hielt hierauf Herr Prälat Sabich aus Hesse. Heute, als am eigentlichen Festtage, hatten wir in der Frühe Glodengeläute. Um 10 Uhr bewegte sich vom Rathhaus aus ein Festzug nach der St. Michaelskirche, an welchem sich die evangelischen Schüler und Schülerinnen der oberen Klassen der Volks- und höheren Mädchenschule, sowie des Gymnasiums, der Kirchengemeinderath und der Festauschuß, die amtierenden Geistlichen, der Vereinsvorstand, Abgeordnete des evang. Oberkirchenraths, des Centralvorstandes und der Zweigvereine, sowie sonstige Festgenossen beteiligten. Nach der Begrüßung der Versammelten durch Herrn Stadtpfarrer Werner hielt Herr Prälat Dr. Doll die Festpredigt, in welcher Redner u. A. auch die Grüße und Segenswünsche der obersten Kirchenbehörde und der Großherzogin übermittelte. Anreden hielten ferner Vertreter der auswärtigen Vereine von Hesse, von der Pfalz, von Nassau, Elb-Lothringen und Württemberg. Der Gottesdienst dauerte über drei Stunden. Das Festmahl vereinigte eine große Zahl Theilnehmer im Gasthaus zum Pfing. Eine Reihe von Trinksprüchen würzte das Mahl. Den Schluß des Festes bildete geistliche Vereinerung in der Gambriushalle. Bemerkenswert ist, daß der Reinerlös des von den Bahner Damen veranstalteten Bazar's 2200 M. betrug, wovon dem Verein in baar 1600 M. übergeben wurden, während 600 M. zur Anschaffung von Tauf- und Abendmahlsgeräthen, welche während des Gottesdienstes auf dem Altar aufgestellt waren, verwendet worden sind und womit nun verchiedene dürftige evang. Gemeinden erfreut werden. Der Gesamtertrag, welchen der Verein in diesem Jahre zur Vertheilung brachte, soll 28,000 Mark betragen.

Fahrplan für den Sonderzug von Mannheim nach Riffingen und zurück am 24. Juli 1892.

a) Hinfahrt:		b) Rückfahrt:	
Mannheim ab 4 ¹⁵	Riffingen an 5 ³⁰	Mannheim ab 5 ³⁰	Riffingen an 7 ⁴⁵
Heidelberg ab 4 ⁴⁵	Würzburg an 7 ¹⁵	Heidelberg ab 7 ¹⁵	Würzburg an 9 ³⁰
Redels ab 5 ¹⁵	Lauda an 8 ¹⁵	Redels ab 8 ¹⁵	Lauda an 10 ³⁰
Osterburken ab 5 ⁴⁵	Osterburken an 10 ⁴⁵	Osterburken ab 10 ⁴⁵	Redels an 12 ¹⁵
Lauda ab 6 ¹⁵	Redels an 11 ¹⁵	Lauda ab 11 ¹⁵	Heidelberg an 12 ⁴⁵
Würzburg ab 6 ⁴⁵	Heidelberg an 12 ¹⁵	Würzburg ab 12 ⁴⁵	Mannheim an 12 ⁴⁵
Riffingen ab 9 ¹⁵	Mannheim an 12 ⁴⁵	Riffingen ab 12 ⁴⁵	

Statistisches aus der Stadt Mannheim von der 27. Woche vom 3. Juli bis 9. Juli 1892. An Todesursachen für die 40 Todesfälle, die in unserer Stadt vorkamen, verzeichnet das kaiserliche Gesundheitsamt folgende Krankheiten: In 1 Falle Malaria und Milteln, in 1 Falle Scharlach, in 1 Falle Diphtherie und Group, in 1 Falle Uteriellphus (gastro. Nervenfieber), in 1 Falle Kindbettfieber (Puerperalfieber), in 1 Falle Jangenschwund, in 3 Fällen akute Erkrankung der Athmungsorgane

Die Fahrer der zweiten Station stehen um 3/4 Uhr an ihrem Abfahrtsplatze bereit, um den zuerst von Berlin Ankommenden zu erwarten. Gleich nach dem Eintreffen geht die Fahrt der Brandenburger bis Magdeburg weiter und so fort bis an das Endziel. Für jeden zuerst eintreffenden Fahrer ist eine Belohnung gesetzt worden, jedoch die Stoffentfahrungen aus Wettfahrten in sich schließen. Man glaubt, daß die Deutliche auf diese Weise am nächsten Abend bald nach 4 Uhr in Köln eintreffen wird. Der Ausfall dieser Verjuche dürfte auch ein hohes militärisches Interesse für sich in Anspruch nehmen.

Seine Frau verbrannt. Ein Unheildrits Verbrechen ist in dem Dorfe Dohernitz in Böhmen begangen worden. Der dortige Kaufmann Joseph Sava hat seine Ehefrau Franziska bei lebendigem Leibe, nachdem er vorher gewissermaßen einen „Schleierhaufen“ errichtet, verbrannt. Sava hatte vor nicht so langer Zeit ein zweites Ehebandnis geschlossen, und es schien auch, daß er mit seiner neuen Gattin, die für seine vier Kinder aus erster Ehe in dieser Weise sorgte, in gutem Einvernehmen lebte. Das war jedoch durchaus nicht der Fall, da Sava mit der achtzehn Jahre alten Schwester seiner ersten Frau in Pöbel bei Köln ein Liebesverhältnis angeknüpft hatte, das in ihm schließlich den Plan reifen ließ, seine jetzige Frau auf irgend eine Weise aus der Welt zu schaffen. Die erste Absicht, jene in den Ofen zu werfen, führte er nicht aus, wohl aber den furchtbaren Gedanken, sie lebendig zu verbrennen. Sava begab sich in der Nacht gegen zwei Uhr in seinen Laden, begab sich dort die vorhandenen Papiervorräthe, den Fußboden, Waaren-Repositories und andere Holzgegenstände mit Petroleum und zündete das Ganze an. Darauf begab er sich in das Schlafzimmer seiner Frau, zerrte diese aus dem Bett und schleppte sie, die nur mit einem Hemd bekleidet war, in das Badenschwelbe. Trozdem das Opfer den ardhsten Widerstand bot, schrie und schrie, ließ er die nur mit einem Hemd bekleidete Frau in die Gluth. Die hergerathenden Ragerufe lodten die Hausbewohner herbei, welche die Unglückliche aus dem Feuer zogen und den Brand löschten. Sava war inzwischen entflohen, stellte sich aber nach kurzem Aufenthalt bei seiner Geliebten in Pöbel und bei seiner Schwester in Raubnitz freiwillig dem Bezirksgericht in Regensburg. Als Mitwisserin und Helfershelferin wurde auch Savas Geliebte, nachdem man bei ihr verdächtige Briefe gefunden, verhaftet. Frau Sava, welche in das Haus ihrer Eltern gebracht worden war, hatte am ganzen Körper schwere Brandwunden erlitten, an denen sie am nächsten Tage starb.

Eine kurioser Betrugsaffäre macht in Paris in der vornehmen Gesellschaft viel von sich sprechen. Vor Jahresfrist löste eine Robistin durch Birkulare mothenhaft Schaulustige in ihre Modestalon, wo sie ein angeblich für die Parawona bestimmtes Mantel aus dem Werthe von 150,000 Francs ausstellte. Die Robistin verstand es, sich als Verferantinn des russischen Hofes zu geriren und wies telegraphische Befehle und Briefe mit der Stempel des russischen Hofes vor. Es gelang ihr hierdurch, mehrere der besten Gesellschaftsangebörige Personen, darunter Großindustrielle und pensionirte höhere Beamte, zu veranlassen, sich mit Summen in der Gesamtsumme von drei Millionen Francs an ihrem

in 10 Fällen akute Darmkrankheiten, (in 7 Fällen Durchfall, Kinder bis 1 Jahr 7.) In 24 Fällen sonstige verschiedene Krankheiten. In 1 Falle gewaltthamer Tod.

Fahrt nach Riffingen. Am nächsten Sonntag werden sich auch Thüringer in einem Extrazug nach Riffingen begeben, um sich der Kundgebung der Badener, Hesse und Pfälzer anzuschließen. Der Zug bringt Einwohner von Coburg, Hildburghausen, Meiningen und anderen thüringischen Städten. In Riffingen, wo bereits ein Auschuß thätig ist, werden die Theilnehmer in gemeinschaftlichem Zuge auf der oberen Saline erscheinen und um 2 Uhr vom Fürsten Reichskanzler empfangen werden. Zahlreiche Zugführer werden für die Ordnung sorgen, damit jeder Theilnehmer den Fürsten sehen und hören kann.

Der Präsident des Schuler'schen Männerchors in Frankfurt hatte folgendes Telegramm an den Großherzog Friedrich von Baden ergehen lassen: „Der unterzeichnete Verein hatte bei dem Gesangwettbewerb in Karlsruhe das Glück, in der zweiten Abtheilung den ersten Preis zu erringen, wodurch wir zu der seltenen Ehre gelangten, den von Ew. Majestät. Hoheit gestifteten Silbernen Ehrenbecher zu erhalten. Gestatten königl. Hoheit hierfür unsern unterthänigen Dank zu bekunden. Der Schuler'sche Männerchor aus Frankfurt a. M. S. A.: Adolf Lang.“ — Darauf erging folgende Drahtantwort von Mainau aus: „An den Präsidenten des Schuler'schen Männerchores in Frankfurt a. M., Herrn Adolf Lang in Baden. Ich danke Ihnen für die freundliche Kundgebung, welche Sie im Namen Ihrer Vereinsgenossen an Mich gerichtet haben. Ich begrüßwünsche Sie Alle zu Ihren Erfolgen. Friedrich, Großherzog von Baden.“

Zur Sonntagsruhe hat der Verband Deutscher Barbier, Friseur- und Perückenmacher-Innungen in seinem vorgestrigen in Kassel stattgehabten diesjährigen Verbandstag Stellung genommen. Allgemein wurde anerkannt, daß die genauere Durchführung des Gesetzes über die Sonntagsruhe nicht allein eine schwere Sädigung für die Friseur- und Barbierere verurlichen würde, sondern daß bei vielen bei Weses einen völligen Ruin zur Folge haben dürfte. Man wünschte daher zulässige Ausnahmen möglicst für den ganzen Sonntag Vormittag zu erlangen. Schließlich wurde folgende Resolution angenommen: „Die heute aus ganz Deutschland erschienenen Vertreter des Verbandes „Bund deutscher Barbier, Friseur- und Perückenmacher-Innungen“ erklären: das Gesetz betreffend die Sonntagsruhe hat unter den Barbieren und Friseuren Deutschlands eine große Beängstigung und Beunruhigung hervorgerufen, denn sollte die Arbeitszeit für das Barbier- und Friseurergewerbe an den Sonn- und Feiertagen zu kurz bemessen werden, so würde damit den Interessen des Publicums nicht gebient sein, sondern dasselbe würde in seiner sonntäglichen Stimmung dadurch, daß es nicht ruht und frisiert werden kann, gekört, würde in seinen bürgerlichen Gewohnheiten verlegt werden. Die Collegen aber würden in ihren Einnahmen bedeutend geschmälert, ja, diese würden ihre ganze Existenz dadurch verlieren, wodurch sie und ihre Familien der Verarmung anheimfallen. Die Versammlung hat aber zu unsern hohen Behörden das Vertrauen, daß sie bei Feststellung der Arbeitszeit in unserm Gewerbe die eigenthümlichen Verhältnisse desselben hochgeniestet berücksichtigen werden. Die Versammlung erlaubt sich, die Bitte an die hohen Behörden auszusprechen, uns doch gütigst gestatten zu wollen, im Sommer von früh bis 2 Uhr, im Winter von früh bis 3 Uhr Nachmittags ohne Unterbrechung in unserm Gewerbe arbeiten zu dürfen. Sollte uns diese Bitte gewährt werden mit der Bedingung, die in § 106 a Absatz 3 der Reichsgewerbeordnung festzulesenden Pflichten zu erfüllen, so können wir keinen Gebrauch davon machen, denn unsere Gehälften werden in den Wochenlagen nur wenige Stunden beschäftigt, dieselben werden nur gehalten, damit der Meister Arbeitskräfte zur Verfügung hat, weil am Sonntag im Geschäft zu thun ist. Sollte der Meister nun diese Arbeitskräfte gerade zu dieser Zeit freigegeben müssen, so wäre dies unmöglich, ja, es wäre gleichbedeutend damit, daß wir unser Geschäft schließen müßten, da ein Erfolg für diese Arbeitskräfte nicht vorhanden ist.“ Man sprach ferner den Wunsch aus, wenn der Vorstand mit seinen Anträgen

Geschäftsunternehmen zu betheiligen, dessen Prosperität außer Zweifel ist. Als sowohl der erhoffte Gewinnanstieg, als auch die Rückzahlung der Gelder ausblieb und die Gläubiger ungeduldig wurden, erklärte die Robistin, die erwarteten Gelder vom Baren nicht erhalten zu haben und behüll Flüssigmachung selbst nach Petersburg reisen zu wollen. Sie reiste auch wirklich ab, ohne jedoch zurückzukehren. Die endlich Verbacht schließenden Gläubiger entsendeten einen Bevollmächtigten nach Petersburg, um Erkundigungen einzuziehen, ob die Schuldnerin wirklich mit dem Hofe in Verbindung war. Die Antwort lautete negativ, die Briefe und Papiere waren gefälscht. Auch von dem bewunderten famosen Nanteau hatte der Hof keine Ahnung. Es wurde nun die Betrugsanzeige erkatet; Untersuchungsrichter Anquetil ist mit der Angelegenheit betraut. Die Schwindlerin weilt gegenwärtig in Petersburg, wo sie im Spital an schweren Brandwunden darniederliegt, welche sie sich durch Umstürzen einer brennenden Petroleumlampe zuzog.

Einer der bekanntesten und gefürchtetsten Banditen Nordamerikas, der Post- und Eisenbahnräuber John Ruggler, ist vor einigen Tagen in Woodland (Kalifornien) ergriffen und niedergeschossen worden. Es ist noch gar nicht lange her, daß durch die Presse die Nachricht ging, daß in Redding ein Zug von einer unter der Führung des Brüderpaars John und Charles Ruggler stehenden Räuberbande angehalten und geplündert worden sei. Damals wurde Charles Ruggler im Kampfe mit dem Bahnpersonal ziemlich schwer verwundet und drei oder vier Tage später von einigen Bauern als Sterbender im Gehölz gefunden, wo ihn sein Bruder John zurückgelassen hatte, nachdem er ihm seinen Theil an der gemachten Beute — es sollen mehrere Tausend Dollars gewesen sein — gestohlen hatte. Der Scheriff Bycoff aus Redding und seine Bediensteten machten sich sofort an die Verfolgung John Rugglers, und in einem Wirthshaus in Woodland wurde er endlich ergriffen, und zwar in höchst dramatischer Weise. Als der Scheriff nämlich erfuhr, daß Ruggler sich in der Speisewirtschaft befände, ließ er seine Agenten vor der Thür des Wirthshauses warten und ging unerschrocken ganz allein in die Gaststube. Bycoff, der ein Schulfreund des Räubers gewesen war, wurde von dem letzteren sofort erkannt, als er sich ihm gegenüberstehte. Der Ruggler einfiel, daß er verloren sei, wollte er sein Leben wenigstens noch so theuer als möglich verkaufen. Er verwarf sich so gut es ging, hinter der Speisefort, die er in der linken Hand hielt, und wollte mit der Rechten einen Revolver aus der Tasche ziehen. Aber der Scheriff hatte unterdessen schon den feintgen in die Hand genommen und schon auf der Handbitten, den er sehr schwer am Halse verwundet. Als der Schuß abgefeuert wurde, fährten die Polizisten sofort in das Wirthshaus und bemächtigten sich Rugglers, der sich trotz seiner Verwundung wie ein Verzweifelter wehrte. Er wurde in das Gefängnis überführt, wo er infolge der erlittenen Blutverlustes ohnmächtig wurde. Als er wieder zu sich kam, übergab er dem Scheriff einen Brief, den er schon einige Tage früher geschrieben haben mußte und in welchem er alle seine Sünden bekannte und um Vergebung bat. Wenige Minuten später verschied er.

Festilleton.

Der Aufenthalt der drei ältesten kaiserlichen Bringen auf Wilhelmshöhe wird sich voraussichtlich auf den Juli und den größeren Theil des Monats August erstrecken. Den Bringen wird im Allgemeinen während ihres Wilhelmshöhe Aufenthaltes möglicste Freiheit eingeräumt, von der sie auch den ausgiebigsten Gebrauch machen. In ihrem marinenblauen Blousen und weißen Beinkleidern, einen einfachen weißen Strohhut auf dem Kopfe, bieten die Bringen, wenn sie sich lustig auf den weiten Rasenflächen vor dem Schlosse umherbewegen, ein Bild sorgloser Kindlichkeit. Einen treuen Spielgenossen haben die Bringen in einem herrlichen Neuwandlenderbund, der alle lustigen Launen seiner drei Freunde geduldig über sich ergehen läßt. Früh Morgens wird meist ein Spaziergang gemacht, an den sich das Frühstück im Schlosse anschließt. Dann erhalten die Bringen meist einen stündigen Unterricht, am später bis zum Mittagessen, das um 4 Uhr eingenommen wird, ihre „freien Herren“ zu sein. Die Zeit nach dem Mittagessen ist wiederum der Erholung gewidmet, bis dann die Bringen um 8 Uhr zu Bett gehen. Die zahlreichen Gräbe, welche den Bringen auf ihren Spaziergängen von den Bassanten geboten werden, erwidern alle drei stets mit einem freundlichen „Guten Morgen“ und wer immer es sei, der den Bringen seinen Gruß entbietet, heist werden der Kronprinz und seine Brüder auch vor dem Niedrigsten aus dem Volke ihren Hut ziehen.

Eine unfreiwillige Sonntagsruhe hat ein Hamburger Kaufmann über sich ergehen lassen müssen. Ohne Rücksicht auf das neue Gesetz war am letzten Sonntag bei ihm bis 12 Uhr gearbeitet worden; dann schlossen die jungen Leute das Comptoir, ohne daran zu denken, daß ihr Bringsal noch feigtiger sein könne, als sie selbst. Der Chef arbeitete aber in seinem Privatcabinet so eifrig, daß er erst nach Stunden entdeckte, er sei ein Gefangener. Klopfen und Rütteln an den Thüren half nichts; ringsum herrschte Todtenstille, den alle demnachbarten Comptoirs waren geschlossen. Endlich kam ihm ein rettender Gedanke. Er telephonirte an die — Hamburger Feuerwehre, und dies nächtliche Institut folgte seinem Rufe und befreite ihn durch abgeladene Mannschaften und deren Hauptschlüssel aus seiner miltlichen Lage.

Eine interessante Staffettenfahrt von Berlin nach Köln wird am 30. d. Mts. von dem Deutschen Radfahrerbund veranstaltet werden, um zu ermitteln, in welcher kürzesten Frist eine Deutsche auf dieser 611 Kilometer langen Strecke durch das Rheinrad befördert werden kann. Der ganze Weg ist in neun Stationen eingetheilt worden, und zwar außer Berlin als Anfangs- und Köln als Endpunkt: Brandenburg, Magdeburg, Braunschweig, Hannover, Minden, Bielefeld, Soest, Lennep und Deup. Die kürzeste Entfernung bildet Minden-Bielefeld mit 45, die längste Magdeburg-Braunschweig mit 85 Kilometern. Jeder dieser Orte hat mindestens drei Fahrer zu stellen, die auf der Abfahrtsstation als Zeichen je eine Rosette mit der Aufschrift „Staffettenfahrer“, sowie je eine verriegelte Dreyfahne, in der das Lösungswort enthalten ist und dessen Umschlag die Aufschrift: „Deutschenrad von Berlin nach Köln“ trägt, empfangen. Die Fahrt beginnt pünktlich um 12 Uhr Mittags in Berlin.

bei den Regierungen... bei dem Reichstag zu wiederholen.

Malerinnenschule in Karlsruhe. Der Vorstand... in diesem Jahre wurde im Mai und Juni von den Damen wieder in Gröbigen gearbeitet.

Das hiesige Realgymnasium hat seinen Jahresbericht für das vergangene Schuljahr verfaßt. In der demselben beigegebenen Chronik der Anstalt wird u. A. folgendes ausgeführt: Am 23. Dezember v. J. legte unser bisheriger Schulleiter, Chordirigent Starke, seine Stelle nieder.

Der hiesige Realgymnasium hat seinen Jahresbericht für das vergangene Schuljahr verfaßt. In der demselben beigegebenen Chronik der Anstalt wird u. A. folgendes ausgeführt: Am 23. Dezember v. J. legte unser bisheriger Schulleiter, Chordirigent Starke, seine Stelle nieder.

Der hiesige Realgymnasium hat seinen Jahresbericht für das vergangene Schuljahr verfaßt. In der demselben beigegebenen Chronik der Anstalt wird u. A. folgendes ausgeführt: Am 23. Dezember v. J. legte unser bisheriger Schulleiter, Chordirigent Starke, seine Stelle nieder.

Der hiesige Realgymnasium hat seinen Jahresbericht für das vergangene Schuljahr verfaßt. In der demselben beigegebenen Chronik der Anstalt wird u. A. folgendes ausgeführt: Am 23. Dezember v. J. legte unser bisheriger Schulleiter, Chordirigent Starke, seine Stelle nieder.

Der hiesige Realgymnasium hat seinen Jahresbericht für das vergangene Schuljahr verfaßt. In der demselben beigegebenen Chronik der Anstalt wird u. A. folgendes ausgeführt: Am 23. Dezember v. J. legte unser bisheriger Schulleiter, Chordirigent Starke, seine Stelle nieder.

Der hiesige Realgymnasium hat seinen Jahresbericht für das vergangene Schuljahr verfaßt. In der demselben beigegebenen Chronik der Anstalt wird u. A. folgendes ausgeführt: Am 23. Dezember v. J. legte unser bisheriger Schulleiter, Chordirigent Starke, seine Stelle nieder.

Der Circus Kremsler trifft nunmehr erst nächsten Montag, 25. Juli hier ein, da er auf Erlaubnis der Finanzverwaltung in Koblenz seinen dortigen Aufenthalt nochmals verlängert hat.

Körperverletzung. In der Zementfabrik geriet ein Arbeiter mit einem anderen in Streit, wobei der eine derselben seinem Gegner mittels eines eisernen Hammer's bedeutende Verletzungen am Kopfe beibrachte.

Unfall. In einer Verladehalle am Rhein vorland fiel gestern einem Arbeiter beim Verladen von Lumpenballen in ein Schiff ein solcher auf die Brust, wodurch der Mann Verletzungen davontrug.

Konkurrenz in Baden. Mannheim. Ueber das Vermögen des Kaufmanns R. Marx dahier. Konkursverwalter Kaufmann Friedrich Wähler, D 2, 11, hier. Prüfungstermin: 11. Oktober.

Wetter am Sonntag, 23. Juli. Das Centrum der jüngsten Depression ist nach Südwesten und Oberitalien abgedrückt. Von Nordspanien her ist ein neuer Luftwirbel in der nördlichen Ostsee erschienen, weshalb sich die ältere Depression in den russischen Ostseeprovinzen noch behaupten kann.

Table with 4 columns: Barometerstand, Thermometerstand, Windrichtung, and relative humidity. Data for 22.7.77.

Aus dem Großherzogthum. Langenbrücken, 21. Juli. Der 20jährige Heinrich Nagel, Sohn einer Wittve von Ringolsheim, wollte Tabak von hier holen.

Baden, 21. Juli. Gestern hat sich hier der Bildhauer Thomas Jule, welcher die Bildhauerarbeiten am neuen Reichspostgebäude ausführte, erschossen.

Waldschlößchen. In Gagnau verunglückte der 54 Jahre alte Steinbrunnmann J. Herin von Sulzbach beim Anfahren von Rauersteinen.

Ludwigshafen, 21. Juli. Bei der Einfahrt des Lokalguges von Rumbenheim in die Kreuzung bei der Haltestelle am Brückenaustritt geriet der Zug gestern Abend auf ein falsches Geleise.

Waldschlößchen. In Gagnau verunglückte der 54 Jahre alte Steinbrunnmann J. Herin von Sulzbach beim Anfahren von Rauersteinen.

Waldschlößchen. In Gagnau verunglückte der 54 Jahre alte Steinbrunnmann J. Herin von Sulzbach beim Anfahren von Rauersteinen.

Waldschlößchen. In Gagnau verunglückte der 54 Jahre alte Steinbrunnmann J. Herin von Sulzbach beim Anfahren von Rauersteinen.

Waldschlößchen. In Gagnau verunglückte der 54 Jahre alte Steinbrunnmann J. Herin von Sulzbach beim Anfahren von Rauersteinen.

Landau zum Begräbniß ihrer ältesten Tochter. Dungen und Kummer überwältigten sie in Neustadt. Wohlthätige Leute gaben der armen Frau Fahr- und Beirgeld, damit sie die Reise per Bahn fortsetzen konnte.

Mainz, 21. Juli. In einer Reisebeschreibung vom Bodensee bis zur Fingalsbühle von J. Baumann wird unter Anderem auch Mainz berührt und erzählt: Nach Simrod machten die weniger bemittelten Brautleute des Kirchspiels, wenn sie den Aufwand der alten Sitte ersparen wollten, auf den Thurm der hochgelegenen Stefanskirche ihre Hochzeitsreise.

Mainz, 21. Juli. Gestrichen hat sich der Waisenwärtler Joh. Schneider, ein 20jähriger sonst lebenslustiger Bursche von achtbarer Familie, wahrscheinlich verurtheilt den Selbstmord in stark betrunkenem Zustande.

Mainz, 21. Juli. Auf dem Friedhofe fand die Obduktion der Leiche der Witte Frau von dem Schraubenmacher Steuermanns Örgen statt und ergab dieselbe, daß außer einigen im Wasser erkaltenen geringen Hautabschürfungen keine Verletzungen vorhanden waren und der Tod lediglich durch Ertrinken verursacht wurde.

Kleine Mittheilungen. In Mersch wurden durch einen Fuhrmann das 3 Jahre alte Söhnchen des Fabrikarbeiters Georg Beder und die ebenso alte Tochter von Johannes Gabel überfahren.

Tagesneuigkeiten. Köln, 21. Juli. Das schwere Gewitter, das gestern über unsere Stadt niederging, hat leider auch ein Menschenleben gefordert.

Berlin, 21. Juli. Die Verwundungen, die der städtische Gartendirektor Nächstig bei dem bereits gemeldeten Anschlag erlitten hat, sind äußerst bedenklicher Natur.

Berlin, 21. Juli. Die Verwundungen, die der städtische Gartendirektor Nächstig bei dem bereits gemeldeten Anschlag erlitten hat, sind äußerst bedenklicher Natur.

Ludwigshafen, 21. Juli. In einem Leitungskanal der Anilinfabrik fand heute Vormittag durch Unvorsichtigkeit eines Arbeiters eine Leuchtgas-Explosion statt, wodurch der Betreffende verunglückte und ein zur Stelle befindlicher Aufsichtsbewachter leicht durch Brandwunden verletzt wurde.

Waldschlößchen. In Gagnau verunglückte der 54 Jahre alte Steinbrunnmann J. Herin von Sulzbach beim Anfahren von Rauersteinen.

Waldschlößchen. In Gagnau verunglückte der 54 Jahre alte Steinbrunnmann J. Herin von Sulzbach beim Anfahren von Rauersteinen.

Lebensirungen.

Von Emily Lovett.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von Marie Schalk.

Redaktion verboten.

(Fortsetzung.)

Bei den letzten Worten versagte ihm auf einmal die Stimme. Er schrak und blickte ich zu ihm auf; seine dunklen Augen, die ich einst mit denen eines Adlers verglichen hatte, rübten mit einer Innigkeit auf mir, die mich überforderte und als sie meinem Blicke begegneten, nahmen sie auf einmal einen eigenthümlich milden, weichen Ausdruck an, den ich noch niemals in ihnen gesehen hatte.

Was wollte er damit sagen? Ich verstand ihn nicht. Es trat ein kurzes Schweigen ein, aber ich fühlte, daß sein Blick unabweisbar auf mich ruhte; dann lud er wieder an:

In Ihren Bügen ist nicht schwer zu lesen, sagte er, Sie haben noch etwas Anderes auf dem Herzen. Wollen Sie nicht Vertrauen zu mir fassen, liebes Kind und mir sagen, was es ist?

Seine ruhige, freundliche Stimme und der fast väterliche Ton, mit dem er sprach, beruhigten mich. Trotz Allem empfand ich auf's Neue, daß er kein schlechter Mensch sei. Mir fiel ein, daß ich ihm schreiben und mich an sein Rathschloß hätte wenden wollen. Das beschloß ich jetzt auch zu thun.

„Ach,“ rief ich, „ich will es Ihnen sagen. Ich glaube, Sie meinen es gut mit mir — Sie werden mich nicht verrathen, wenn ich mich Ihnen anvertraue und mir vielleicht rathen, was ich thun soll.“

Weiter kam ich nicht. Ich wandte mich ab, damit er mein erlösendes Gesicht und die Thränen, welche mir über die Wangen rannen, nicht sehen sollte. Es war mir entsetzlich, diesem Manne mein Geheimniß beichten zu müssen.

„Ja,“ sagte er in kaltem, gestunnenem Ton, „ich verstehe. Und dieser Mann, der nicht hier ist, dem Sie Ihr Wort gegeben haben, der Sie liebt und den Sie lieben — dieser Mann, mit dem Sie sich ansehend ohne Ihres Vaters Wissen verlobt haben, ist vermuthlich noch nicht in der Lage, Sie heirathen zu können?“

„Nein, noch nicht,“ antwortete ich mit von Thränen erstickter Stimme, „noch lange nicht. Er ist auf drei Jahre fortgegangen. Vielleicht, wenn er wiederkommt —“

„Freulein Orchester,“ sagte mein Gefährte ernst, in meiner Jugend galt es für unehrenhaft, ein junges Mädchen auf eine unbestimmte Reihe von Jahren hinaus zu binden, ohne die Einwilligung der Eltern.“

Bornig und entrüstet blickte ich auf; aber es lag etwas in seinem ruhigen, ernsten Anblick, welches mich davon abhielt, meinen Empfindungen Worte zu verleihen und außerdem war ich mir nicht ganz einig, ob er nicht Recht habe.

„Vielleicht sind meine Ansichten über den Punkt veraltet,“ fuhr er fort, „und die heutige Jugend denkt anders über die Forderungen, die man früher an einen Mann von Ehre stellte. Ich glaube aber, wenn Sie den Fall Ihrem Vater vortragen, würde er meiner Meinung sein.“

Ich sprang auf einmal auf und begann im Zimmer auf und nieder zu gehen.

„Ach, was thut das denn?“ rief ich ungestüm aus. „Wie kann es irgend etwas an der Sache ändern, da er mich liebt und Sie sich nicht aus mir machen? Deshalb können Sie sich nicht irgend einen anderen Mann aussuchen, meinem Vater zu helfen?“ und dabei kniete ich thörichtes, erregtes Mädchen plötzlich neben ihm nieder und legte meine gefalteten Hände auf die Seitenlehne seines Sessels. „Ach,“ rief ich, „da Sie die Macht haben, seien Sie auch barmherzig — opfern Sie nicht mein Lebensglück. Was kann es Ihnen denn ausmachen? Es gibt ja so viele Mädchen auf der Welt, weshalb wollen

Sie denn gerade mich heirathen? Es gibt Andere, die schön sind und die Sie vielleicht lieben werden, aber ich — ich bin Ihnen nichts.“

Augenscheinlich wurde er durch meine Worte und durch meine Stellung auf's Tiefste bewegt. Er nahm meine beiden Hände in die seinen und hielt sie mit sanftem Druck fest.

„Deshalb sagen Sie, daß ich mir nichts aus Ihnen mache?“ sagte er mit verlagener Stimme. „Was sind mir andere Mädchen? Ich will Sie haben. Da, Kind, Kind, sehen Sie denn nicht, daß ich Sie liebe?“

„Sie lieben mich?“ wiederholte ich wie betäubt und blickte mit einer Bestürzung zu ihm auf, welche so groß war, daß ich nicht einmal verwirrt bei seinem Geständniß wurde.

„Er liebt mich! Wenn Herr Hardeastle mir angekündigt, daß mir Jemand ein colossales Vermögen vermacht, daß ein Prinz aus königlichem Geblüte um die Ehre meiner Hand gebeten habe, so zweifle ich, ob mein grenzenloses Vertrauen größer gewesen wäre, als bei diesen einfachen Worten.“

„Er liebt mich! Gütiger Himmel! wie und wo und wann war dieses Wunder geschehen? Was hatte ich denn gethan, um im Herzen dieses Mannes Liebe zu mir zu erwecken?“

„Ja,“ sagte er mit plötzlich ausbrechender Leidenschaft, die um so auffälliger bei einem gewöhnlich so gelassenen, ruhigen, selbstherrschenden Manne war, „so, sehen Sie es denn nicht? Haben Sie es nicht gemerkt? Glauben Sie, daß — weil mein Haar grau ist, ich keiner tiefen Empfindung mehr fähig bin, daß — weil ich, dem Alter nach, Ihr Vater sein könnte — meine Augen Ihre Schönheit nicht zu sehen vermöchten? Kind, sehen Sie nicht so bestürzt aus! Glauben Sie mir nicht?“

Langsam richtete ich mich aus meiner knieenden Stellung auf. Ich mag wohl bestürzt ausgesehen haben, denn ich war förmlich betäubt über diese wunderbare Thatfache. Ich fuhr mir mit der Hand über die Augen, wie Jemand, der aus einem Traum zu erwachen sucht.

„Aber weshalb — weshalb denn? Herr Hardeastle, Sie können es gar nicht so meinen — ich bin gar nicht zum Belieben — so gar nicht hübsch.“

(Fortsetzung folgt.)

Greendroht, 21. Juli. In den letzten Tagen wurden auf dem jüdischen Friedhofe hier mehrere neue Gräber...

Solgeidmar, 21. Juli. Der Zimmermeister Schweinsberg in Udenhausen wurde in der Nacht überfallen und durch einen Messerstich ermordet.

Unruhen in Saratow.

Petersburg, 20. Juli. Auch in Saratow hat die thörichte Volksmenge sich die ungeheuerlichsten Ausschreitungen gegen Hospitaler, Aerzte und Sanitätspersonen zu Schulden kommen lassen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Frankfurter Opernhaus. Luigi Ronzotti's Ballet 'Excelsior' mit der Textdichtung von Adolf Stolze wird Montag den 23. Juli wieder in das Repertoire aufgenommen.

Das Project, die Darsteller des Oberammergauer Passionsspiels, welche bekanntlich nur alle zehn Jahre einmal öffentlich auftreten, für die Ausstellung in Chicago zu gewinnen...

Aus London wird uns mitgetheilt, daß die Vorstellungen der deutschen Oper sich immer noch eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen haben.

Sport.

Athleten-Wettstreit. Nächsten Sonntag findet in Worms der erste große Athleten-Wettstreit, veranstaltet von dem dortigen Athletenklub, statt.

eben solche Medaillen im Ringen zweiter Klasse. Die übrigen Preise bestehen aus Diplomen mit Eichenlaubkränzen.

G ä d e r.

Norderney, 19. Juli. In der voll entwickelten Saison genährt das Leben auf Norderney wieder einen reizenden Genuß. Die Präsenliste der Kur-Verwaltung ist in der Zahl der Badegäste wiederum ein nicht unerhebliches Plus...

Neuere Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 21. Juli. Aus sanitären Gründen hat, wie aus Thorn gemeldet wird, der Minister des Innern die Aufnahme aus Russland auswandernder Juden untersagt.

London, 21. Juli. Dem auswärtigen Amte von dem Gesandten Smith zugegangene Briefe bestätigen die Nachricht, daß der Sultan den Gesandten mit 30,000 Pfund besteuern wollte.

Kopenhagen, 21. Juli. Der hiesige amerikanische Konsul Ryder wurde verhaftet. Er wird betrügerischen Verhaltens bei der Auszahlung einer Erbschaft beschuldigt.

Catania, 21. Juli. Die Heftigkeit des Aetna-Ausbruchs nimmt zu. Die Erdstöße in der Umgebung von Scinoca und Surahis dauern fort.

Mannheimer Handelsblatt.

Kener schwedischer Posttarif. Die Handelskammer für den Kreis Mannheim theilt uns unterm 21. ds. Mts. mit, daß eine deutsche Uebersetzung der am 21. Juni l. Jg. in Kraft tretenden neuen schwedischen Posttarifs...

Mannheimer Effectenbörse vom 21. Juli. An der heutigen Börse notirten Antinabrit-Aktien 276 R. Deffabrik 80 bez. Waghäuser Zuckerfabr 56 R. Brauerei Eichbaum-Aktien wurden zu 110 umgesetzt.

Conradsblatt der Mannheimer Börse vom 21. Juli.

Table with columns for various financial instruments and their prices, including 'Holl. Oblig.', 'Rhein. Sup.-Hypothek', 'Actien', and 'Obligationen'.

Frankfurter Witaagsbörse vom 21. Juli. Die Börse eröffnete in recht fester Haltung, da die Deckungskäufe in den leitenden Bankactien fortbauern.

Frankfurter Effecten-Societät v. 21. Juli, Abends 6 1/2 Uhr. Credit 265 1/2, Diskont. Remmandit 190.45, Berliner Handels-Gesellschaft 142.80.

Grünenkirchen 137.20, Harpener 140, Dibernia 116, Courte 111.30, Türkenloose 27.60, Gothard-Aktien 141.80, Schweizer Central 129.30, Junger Nordost 108.20, Union 67.80, Jura-Simplon St.-Act 44, Sbroc. Italiener 90.90.

Table of market prices for various goods like 'Weizen', 'Korn', 'Roggen', 'Hafer', 'Kaffee', etc., with prices in different currencies.

Manheimer Produktenbörse vom 21. Juli. Weizen per Juli 18.-, November 18.20, März 98 18.45; Roggen per Juli 18.60, Nov. 16.85, März 18.95; Hafer Juli 14.40, November 14.60, März 98 14.90; Mais Juli 12.-, Nov. 11.75, März 98 11.75 R. Tendenz: fester.

Table titled 'Schiffahrts-Nachrichten' showing shipping schedules and company names like 'Hamburg', 'Bremer', 'Holländische', etc.

Table titled 'Mannheimer Hafen-Verkehr vom 21. Juli' showing arrival and departure of ships, including ship names and destinations.

Dampfer 'Havel', welcher am 12. Juli von Bremen abgefahren war, ist am 20. Juli, Vormittags 9 Uhr wieder in Neu-Vork eingetroffen.

Wasserstands-Nachrichten. Rheinaufstauung am 21. Juli 14 1/2 R. Rheinstrom am 21. Juli 14 1/2 R.

Table titled 'Wasserstands-Nachrichten' showing water levels at various locations like 'Rhein', 'Main', 'Danube', etc.

Die Pflege der Kopfhaut ist nicht nur aus reinlichkeits-, sondern hauptsächlich auch aus sanitären Gründen notwendig. Alle Haarbübel entkommen in fast allen Fällen der unrichtigen Behandlung der Kopfhaut.

Schwarzwald Luftkurort Hundseck. Von Station Baden-Baden 900 Meter, Von Station Bahl 3 Stunden, über dem Meer. 2 1/2 Stunden.

Vorzüglich geeignetes u. eingerichtetes Hotel-Pension mit 120 Betten. Centralpunkt für Touren. Angenehmster Familienaufenthalt. Bekannte Verpflegung. Civile Preise. Electriche Beleuchtung. Hochdruckwasserleitung. Bäder. Wagen. Post-Telegraph. Prospect mit Führer durch die Gertelbachschicht auf Verlangen.

Kurarzt: Dr. Volland. Besitzer: Hammer & Maushart.

Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser innigstgeliebtes Kind Carl Friedrich heute früh 7 Uhr, nach schwerem Leiden, zu sich abzurufen.

Carl Friedrich heute früh 7 Uhr, nach schwerem Leiden, zu sich abzurufen. Die beizubehaltenden Eltern: Frau und Wabette Wau.

Mannheim, 22. Juli 1892.

Mannheim, 22. Juli 1892.

Mannheim, 22. Juli 1892.

Mannheim, 22. Juli 1892.

Mannheim, 22. Juli 1892.

Mannheim, 22. Juli 1892.

Mannheim, 22. Juli 1892.

Mannheim, 22. Juli 1892.

Mannheim, 22. Juli 1892.

Mannheim, 22. Juli 1892.

Mannheim, 22. Juli 1892.

T 6, 7 Keller, canalisi... U 6, 27 großer, hell. Saal...

Räden

E 1, 12 Werkstatt, nachst... G 7, 27 Laden mit Mob...

H 7, 18 groß. helles Bureau... L 17, 19 Bärringer Löhne...

O 5, 1 Laden mit 2 Scha... Erbprinz O 5, 1.

Laden.

Ein schöner Laden mit... Ein großer u. kleiner Vereins...

Kaiserring Nr. 28.

Wirtschaft zum alten Bahnh... H 8, 33 1 freundl. helle...

Zu vermieten

B 4, 14 3 Zim. i. Küche u... B 6, 6 2 St., 6 Zimmer m...

C 3, 2 2 St. u. Küche u... C 3, 2 2 St. u. Küche u...

Schillerplatz, 3, 20 1... C 8, 7 nachst der Weinstr...

D 1, 2 4 St. u. Küche u... D 3, 1 1 St. u. Küche u...

D 4, 2 2 St. u. Küche u... D 6, 6 2 St. u. Küche u...

D 7, 9 2 St. u. Küche u... D 7, 21 2 St. u. Küche u...

E 2, 6 im 4. St. 1 leerer... E 8, 9 abgeschlossene W...

F 5, 19 1 St. u. Küche u... F 7, 14 2 St. u. Küche u...

F 7, 21 an d. Ringstr. hübsche... G 5, 5 2 St. u. Küche u...

F 8, 8 4 St., 4 Zim. mit... G 7, 6 1 zwei Zimmer u...

G 7, 7 2 geräum. helle Part... G 7, 8 2 Zim. u. Küche...

G 7, 12 4 St., 1 Zim. u... G 8, 21 8 Zim. u. Küche...

G 8, 30 eine abgeschlossene... H 3, 10 4 St. kleine Wohn...

H 4, 1 1 freundl. Wohn. sof... H 4, 30 kleine Wohnung...

H 5, 13 1 leerer Zim. sof... H 7, 16 Ringstr. schön...

H 7, 18 freundl. Wohn. 2... H 7, 19 2 St. u. Küche...

H 7, 21 2 St. u. Küche u... H 8, 3 Ringstr. 2 St...

H 8, 9 4 Zimmer u... H 8, 33 1 freundl. helle...

H 9, 2 1 St. u. Küche u... H 9, 4 1 St. u. Küche...

H 9, 7 Neubau, Part. u... H 9, 13 2 St. u. Küche...

H 9, 15 2 St. u. Küche u... J 1, 5 1 St. u. Küche...

J 4, 13 2 St. u. Küche u... J 5, 2 3 Zim. u. Küche...

J 5, 8 1 St. u. Küche u... J 5, 13 2 St. u. Küche...

J 5, 15 2 St. u. Küche u... J 7, 15 2 St. u. Küche...

K 1, 3 Elegante Wohnung... K 2, 10 schöne Wohnung...

K 2, 14 Neubau, schön... K 3, 4 2 St. u. Küche...

K 3, 17 2 St. u. Küche u... K 4, 3 der 2. St. be...

K 4, 6 im 2. St. eine... K 4, 16 eine groß. und...

K 4, 7 1 d. Ringstr. 3. St... K 9, 13 Ringstr. 3. St...

L 2, 12 am Schloßplatz... L 4, 8 2 Zimmer, Küche...

L 8, 7a Bismarckstr... L 12, 3 2 leerer Zim. m...

L 13, 1 7 Zimmer u. Küche... L 13, 13 3 St. u. Küche...

L 14, 10a 1 St. u. Küche... L 15, 4 1 St. u. Küche...

L 16, 8 1 St. u. Küche... M 4, 4 1 St. u. Küche...

M 4, 1 1 St. u. Küche... N 3, 10 1 St. u. Küche...

N 3, 13b 1 St. u. Küche... N 4, 9 1 St. u. Küche...

N 4, 21 1 St. u. Küche... N 8, 6 1 St. u. Küche...

O 4, 11 1 St. u. Küche... O 7, 12 1 St. u. Küche...

P 3, 5 2 St. u. Küche... P 6, 7 2 St. u. Küche...

P 6, 19 1 St. u. Küche... P 7, 15 1 St. u. Küche...

P 7, 25 1 St. u. Küche... Q 2, 11 1 St. u. Küche...

Q 3, 2 2 St. u. Küche... Q 3, 11 1 St. u. Küche...

Q 4, 3 der zweite St. u... Q 6, 5 2 St. u. Küche...

Q 7, 14a 2 St. u. Küche... Q 7, 16 Friedrichstr...

R 6, 6 2 St. u. Küche... R 6, 16 1 St. u. Küche...

R 7, 1 1 St. u. Küche... S 1, 2 u. 3 3 St. u. Küche...

S 1, 15 3 St. u. Küche... S 2, 1 1 St. u. Küche...

T 2, 15 2 St. u. Küche... T 2, 22 2 St. u. Küche...

T 6, 16 1 St. u. Küche... U 1, 9 1 St. u. Küche...

U 3, 17 1 St. u. Küche... U 4, 19 1 St. u. Küche...

U 5, 11 1 St. u. Küche... U 5, 14 1 St. u. Küche...

U 6, 27 1 St. u. Küche... U 6, 30 1 St. u. Küche...

Mittelstr. 23, 1 St... Mittelstr. 23, 1 St...

Mittelstr. 23, 1 St... U 6, 27 1 St. u. Küche...

U 6, 30 1 St. u. Küche... Mittelstr. 23, 1 St...

Mittelstr. 23, 1 St... U 6, 27 1 St. u. Küche...

U 6, 30 1 St. u. Küche... Mittelstr. 23, 1 St...

Mittelstr. 23, 1 St... U 6, 27 1 St. u. Küche...

U 6, 30 1 St. u. Küche... Mittelstr. 23, 1 St...

Mittelstr. 23, 1 St... U 6, 27 1 St. u. Küche...

U 6, 30 1 St. u. Küche... Mittelstr. 23, 1 St...

Mittelstr. 23, 1 St... U 6, 27 1 St. u. Küche...

U 6, 30 1 St. u. Küche... Mittelstr. 23, 1 St...

Mittelstr. 23, 1 St... U 6, 27 1 St. u. Küche...

U 6, 30 1 St. u. Küche... Mittelstr. 23, 1 St...

Mittelstr. 23, 1 St... U 6, 27 1 St. u. Küche...

U 6, 30 1 St. u. Küche... Mittelstr. 23, 1 St...

Mittelstr. 23, 1 St... U 6, 27 1 St. u. Küche...

U 6, 30 1 St. u. Küche... Mittelstr. 23, 1 St...

Mittelstr. 23, 1 St... U 6, 27 1 St. u. Küche...

U 6, 30 1 St. u. Küche... Mittelstr. 23, 1 St...

Mittelstr. 23, 1 St... U 6, 27 1 St. u. Küche...

U 6, 30 1 St. u. Küche... Mittelstr. 23, 1 St...

Mittelstr. 23, 1 St... U 6, 27 1 St. u. Küche...

U 6, 30 1 St. u. Küche... Mittelstr. 23, 1 St...

Mittelstr. 23, 1 St... U 6, 27 1 St. u. Küche...

U 6, 30 1 St. u. Küche... Mittelstr. 23, 1 St...

Mittelstr. 23, 1 St... U 6, 27 1 St. u. Küche...

U 6, 30 1 St. u. Küche... Mittelstr. 23, 1 St...

Mittelstr. 23, 1 St... U 6, 27 1 St. u. Küche...

U 6, 30 1 St. u. Küche... Mittelstr. 23, 1 St...

Mittelstr. 23, 1 St... U 6, 27 1 St. u. Küche...

U 6, 30 1 St. u. Küche... Mittelstr. 23, 1 St...

Mittelstr. 23, 1 St... U 6, 27 1 St. u. Küche...

U 6, 30 1 St. u. Küche... Mittelstr. 23, 1 St...

L. Querstraße 8. 4. St... L 11, 1 1 St. u. Küche...

L 11, 29 3 St. u. Küche... L 12, 4 3 St. u. Küche...

L 15, 2 3 St. u. Küche... M 2, 1 2 St. u. Küche...

M 3, 7 1 St. u. Küche... M 5, 1 4 St. u. Küche...

M 5, 4 2 St. u. Küche... M 5, 11 2 St. u. Küche...

M 8, 12 1 St. u. Küche... N 4, 24 2 St. u. Küche...

O 3, 2 2 St. u. Küche... O 5, 1 2 St. u. Küche...

Q 5, 22 1 St. u. Küche... Q 6, 5 2 St. u. Küche...

Q 7, 9 2 St. u. Küche... R 3, 6 1 St. u. Küche...

R 3, 15 2 St. u. Küche... S 1, 10 2 St. u. Küche...

S 2, 8 1 St. u. Küche... S 2, 18 1 St. u. Küche...

S 3, 2 1 St. u. Küche... T 1, 14 1 St. u. Küche...

U 1, 18 2 St. u. Küche... U 5, 27 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

L 11, 1 1 St. u. Küche... L 11, 29 3 St. u. Küche...

L 12, 4 3 St. u. Küche... L 15, 2 3 St. u. Küche...

M 2, 1 2 St. u. Küche... M 3, 7 1 St. u. Küche...

M 5, 1 4 St. u. Küche... M 5, 4 2 St. u. Küche...

M 5, 11 2 St. u. Küche... M 8, 12 1 St. u. Küche...

N 4, 24 2 St. u. Küche... O 3, 2 2 St. u. Küche...

O 5, 1 2 St. u. Küche... Q 5, 22 1 St. u. Küche...

Q 6, 5 2 St. u. Küche... Q 7, 9 2 St. u. Küche...

R 3, 6 1 St. u. Küche... R 3, 15 2 St. u. Küche...

S 1, 10 2 St. u. Küche... S 2, 8 1 St. u. Küche...

S 2, 18 1 St. u. Küche... S 3, 2 1 St. u. Küche...

T 1, 14 1 St. u. Küche... U 1, 18 2 St. u. Küche...

U 5, 27 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

L 11, 1 1 St. u. Küche... L 11, 29 3 St. u. Küche...

L 12, 4 3 St. u. Küche... L 15, 2 3 St. u. Küche...

M 2, 1 2 St. u. Küche... M 3, 7 1 St. u. Küche...

M 5, 1 4 St. u. Küche... M 5, 4 2 St. u. Küche...

M 5, 11 2 St. u. Küche... M 8, 12 1 St. u. Küche...

N 4, 24 2 St. u. Küche... O 3, 2 2 St. u. Küche...

O 5, 1 2 St. u. Küche... Q 5, 22 1 St. u. Küche...

Q 6, 5 2 St. u. Küche... Q 7, 9 2 St. u. Küche...

R 3, 6 1 St. u. Küche... R 3, 15 2 St. u. Küche...

S 1, 10 2 St. u. Küche... S 2, 8 1 St. u. Küche...

S 2, 18 1 St. u. Küche... S 3, 2 1 St. u. Küche...

T 1, 14 1 St. u. Küche... U 1, 18 2 St. u. Küche...

U 5, 27 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche... U 6, 4 1 St. u. Küche...

U 6, 4 1 St. u. Küche

CHOCOLAT SUCHARD

Beste Qualität garantirt rein.

WER ohne nennenswerthes **RISICO**, selbst mit nur kleinen Summen, von 100 Mark an **grosse GEWINNE** zu erzielen wünscht, sollte es nicht verabsäumen, unseren an jedem Sonnabend erscheinenden „**WOCHENBERICHT**“ den wir gratis u. franco versenden, aufmerksam zu verfolgen.

A. S. COCHRANE & SONS
(Gegründet 1867.)
13 & 14, CORNHILL
London, E.C.
32155

Die **Handschuhwascherei** **L. Jähnigen**, befindet sich nunmehr **H 2, 8, 3. Stof.**

Extrazug nach Kissingen:

Sonntag, den 24. Juli,
Abfahrt präcis 4 Uhr 15 Min. Morgens.
Billets können bei Herrn von Solron, 0 6, 1 von Freitag Morgen ab, gegen Bezahlung in Empfang genommen werden.

Das Comité.



Selbstthätige Feuerlöschapparate.

Extincteure, System Zuber
Extincteure, System Schmahl
Annihilatoren bewährter Systeme
Hydranten-Schläuche
Feuerwehrrequisiten aller Art

empfiehlt **Heinrich Helwig, M 2, 8.**

35627 **H. Köttgen & Co.**
Patent Schubkarren-Fabrik
Berg.-Gladbach.

Vereine

erhalten gestickte Fahnen und Schärpen, Fris- u. Vereins-Abzeichen, Feinbänder, Sporthelme, Feinbänder, Turner-, Radfahrer-, Fecht- und Athletenklubs zu den billigsten Preisen bei prompter Bedienung durch das

Specialgeschäft für Vereine von F. Ehmann, P 3, 12
vis-à-vis den drei Gläsen **P 3, 12.**
NB. Gleichzeitig empfehle mein gut assortirtes Cigarren- und Spazierstöcke-Lager.

Aufzüge
für elect., hydr., Dampf-, Hand- und Transmissionsbetrieb, speziell

Personen-Aufzüge
für Hotels empfiehlt
Robert Elsässer, Ingenieur, Mannheim.
Vertreter von Schmidt, Kranz & Cie. in Nordhausen.
Feinste Referenzen über ausgeführte Anlagen, sowie Kostenschätzungen stehen zu Diensten.

Local-Veränderung. 41219
Vom 1. Juli d. J. ab befinden sich meine Geschäftslokalitäten und Werkstätte

D 1, 11.
L. Frankl, Mannheim.
Inkallations-Geschäft für electrisches Licht und Telegraphenbau, Bezirksvertreter von Siemens & Halske, Berlin.

Haustelegraphen-Anstalt
Bau- und Kunstschlosserei
N 4, 23 Heimr. Gordt **N 4, 23.**
Telephon Nr. 39.

Erstes Mannheimer Velociped-Depôt. Chr. Franz, J 4, 10.

Generalvertretung der weltberühmten engl. Ormonde-Fahrräder und deutschen Opel-Fahrräder.
Größte Auswahl aller Gattungen, reelle Preise. Garantie gefichert. Eigene Reparaturwerkstätte im Hause. Coulantie Bedingungen.
Durch großjährige Erfahrungen in der Fahrradbranche, bin ich in der Lage, meine Kunden in jeder Weise zu bedienen zu können.

Empfehle mein reich assortirtes Lager solid gearbeiteter **Kasten- und Polstermöbel.**

Möbel-Lager M 4, 1 Jean Lotter M 4, 1.

Inbepsonere liefere ich **Vollständige Betten** und empfehle solche mit tannener lackierter Bettlade sammt Matratze und Federbett zu mit nußbaumener polirter Bettlade zu

Für die heiße Jahreszeit Dr. Lahmann's Reformwäsche!

Wer einmal ein Versuch damit gemacht hat, wird sich nicht mehr zum Tragen anderer Leibwäsche entschließen können.

Reformhemden aus ägyptischer Baumwolle mit bequemem Verschluss, vorn auf der Brust.
Größe 5 6 7 8
per Stück 2,20, 2,40, 2,60, 2,90
in allen Größen und Weiten stets vorräthig.

Touristen-Reformhemden, Sommersocken, Kragen, Servietten etc.

H 1, 14 Leonhard Cramer, H 1, 14,
Niederlage von Gebr. Sinn in Crefeld.

Geschäftsübernahme und Empfehlung.

Meinen Bekannten und einer werthen Nachbarschaft die ergebene Mitteilung, daß ich von Herrn Friseur Kus, P 4, 1, das

Rasier- & Friseur-Geschäft

käuflich übernommen habe.
Ich werde bedacht bleiben, meine Kundschaft gleich prompt und reell wie mein Vorgänger zu bedienen u. bitte um geneigten Zuspruch.
Mit Hochachtung
Wilhelm Rothenstein
P 4, 1 Herren- und Damenfriseur P 4, 1.

Ofenfabrik K 1, 11b Friedrich Holl K 1, 11b

empfiehlt vollständiges Lager in altdeutschen Oefen sowie Herden etc. Reparaturen billigt.

Großer Preisabschlag in Fahrräder. Garantie feinstes Fabrikat

mit Voll- und Kissenreifen mit Angelsteuerung von 195 bis 300 Mark.
Velociped-Depôt, U 5, 3.

Jede Mutter Wundwerden der Säuglinge,

gegen Ausschlagen von Kranten, gegen Ausschlagen von Hände und Gesicht, 15269 gegen Ausschlagen der Füße. **Schnellle's Kinder-Creme** ist von Ärzten empfohlen und zu haben in Dosen von 25 u. 50 Pfg. in Mannheim bei Ludwig & Schütthelm und Friedrich Becker, Gebr. Ebert, G 3, 14, in Ludwigshafen bei Herrn, Mayer.

Velociped-Club Mannheim.

Sonntag, 24. Juli 1892,
Nachmittags 2 Uhr
Großer Preiscurso
vom Ballhaus die Ringstraße entlang, durch die Rhein- und Heidelberger-Straße nach dem Bahnhof und retour zur Wettfahrbahn.
Nachmittags 1/2 3 Uhr:

Jubiläums-Rennen

auf unserer Fahrbahn nächst dem Schießhaus.
Zum Austrag kommen 14 große Wettfahrten, darunter die Meisterschaft von Baden auf dem Dreirad.
Verteibiger: Herr Tobias Herbel, Velociped-Club Mannheim.
Meisterschaft auf dem niederen Zweirad.
Verteibiger: Herr Alwin Vater, Frankfurter Bicycle-Club, Meisterfahrer der Welt.
Ferner: **Geißel's Wanderpreis-Fahren.**
Verteibiger: Herr Alex. Verbehen, Frankfurter Bicycle-Club.
Während des Rennens: **Concert** ausgeführt von dem städtischen Orchester Petermann.
Abends 8 Uhr:

Preisvertheilung folgendem Ball im Ballhaus. Theatralische Aufführungen, lebende Bilder und Auftreten des Kunstmeistersfahrers, Herrn Gustav Braunbeck, Stuttgart mit seinen beiden kleinen Schülern.

Circus A. Krembser.

Auf dem Platz beim Schlachthause.
120 Personen. 80 Pferde.

Dienstag, den 26. Juli cr., Abends 8 Uhr
Eröffnungs-

Gala-Vorstellung

mit ganz besonders gewähltem Programm.
Preise der Plätze:
Logenst. Nr. 3.—, Nummerirter Sperrst. Nr. 2.—, 1. Platz Nr. 1.50, 2. Platz Nr. 1.—, Gallerie 50 Pfg. Kinder unter 10 Jahren zahlen auf dem 1. und 2. Platz die Hälfte. Militär vom Feldwebel abwärts zahlen auf dem 1. Platz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg., Gallerie 25 Pfg.

Duzend-Billets, zu allen Vorstellungen gültig, sind zum Preise: 1 Duzend Logenbillets 30 Mark, 1 Duzend Sperrst. billets 20 Mark und 1 Duzend 1. Platz-Billets 15 Mark in der Circus-Restaurations zu haben. Diese Billets sind an der Haupt-Kasse umzutauschen. Die Haupt-Kasse ist von Vormittags 11 bis 1 Uhr und von Nachmittags 5 Uhr bis zum Schluß der Vorstellung ununterbrochen geöffnet.

Einlass 7 Uhr. Anfang präcis 8 Uhr Abends.
Täglich Vorstellung. Sonntags 2 Vorstellungen, Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.
Alles Nähere Plakate und Tageszettel.

A. Krembser, Director.

Jedem Herrn

zu empfehlen! Das Neueste u. Praktischste, um jedem Schnurrbart, selbst dem kruppigsten ohne Brennen zu geben, ohne jedoch klebrig zu machen, ist die

Transparent-Cosmetik.

Gebrauchs-Anweisung liegt jedem Stückchen bei. Neuerst praktisch für die Reise. In Metall-Gehäusen zu haben à 60 Pfg. und Mark 1.— im Alleinverkauf für Mannheim bei

A. Bieger, Coiffeur, P 3, 13, Planken.

F 8, 4 Ferd. Baum & Co., F 8, 4

liefern **Prima Ofenbrand**, gewaschene und gefiehte **Anthracit**, **Braunkohlen**, **Brickets**, **Steinkohlen**, **Brickets** zur Heizung der Porzellanöfen. **Coes** für irische Oefen, sowie **trockenes Bündelholz** frei ans Haus zu billigsten Tagespreisen.
Torfstreu und **Torfsmull**, billigster Ersatz für Stroh (Carbolum Wingenroth.)